



Pflege

BERND KÄPPLINGER

Pflege lernen

Empirische Begriffs- und Theoriebildung zum Wirkgefüge von Lernen und Lehren beruflichen Pflegehandelns

Franziska Fichtmüller, Anja Walter

V&R unipress, Göttingen 2008, 737 Seiten, 47,90 EUR

Mit ihrem Buch legen die Autorinnen eine umfassende qualitative empirische Studie und zugleich eine Promotionsarbeit vor, die für Wissenschaft und Praxis der Berufsbildung von hoher Relevanz ist. Durch eine intelligente Verschränkung verschiedener Methoden (Teilnehmende Beobachtungen, Interviews sowie Lerntagebücher) eröffnen sich die beiden vielfältige Analyseperspektiven auf Lehr-Lern-Prozesse in schulischen und Arbeitskontexten, die sie sehr gut nutzen. Berufliches Lernen wird als vernetztes System detailliert offengelegt und analysiert. Lehrende, Kolleginnen und Kollegen, Mentorinnen und Mentoren, Auszubildende sowie Patientinnen und Patienten agieren in komplexer Form wechselseitig miteinander, und es gibt viele Lernanlässe, die sowohl zu offenen als auch zu heimlichen Lernprozessen führen. Dies zeichnet die Veröffentlichung – lerntheoretisch anspruchsvoll rückgebunden – praktisch sehr anschaulich anhand eindrucksvoller Fallbeispiele von Lehr-Lern-Situationen nach. Die beiden Autorinnen beschäftigen sich mit dem Alltagslernen in der Ausbildung aus einer empirisch-pädagogischen Perspektive. Auf normative Setzungen zu einer vermeintlich guten Praxis verzichten sie konsequent. Stattdessen knüpfen sie an pädagogisch bereits wirksame Prozesse an. Sie entwerfen handlungsorientiert Theorie- und Praxisansätze, die realitätsnah und trotzdem theoriefundiert zu einer mittelbaren Verbesserung der Ausbildung in der Pflege führen sollen.

Die Publikation ist aber nicht nur relevant für an Pflegedidaktik interessierte Personen. Auch Berufsbildungsforscher/-innen können mit Blick auf das methodische Design

und vor allem die Umsetzungs- und Auswertungsstrategien wertvolle Anregungen erhalten. Auswertungskategorien wie „Aufmerksam-Sein-Lernen“ sowie „Urteilsbildung-Lernen“ und diesbezügliche Diskussionen wie Wissen in Handeln integriert werden, sollten auch auf andere Ausbildungsbereiche relevant und übertragbar sein. Insofern gibt die Publikation über das Berufsfeld Pflege hinaus einige wichtige Anstöße. Lerntagebücher werden sowohl als Forschungsmethode eingesetzt als auch in ihrer Relevanz für Ausbildungskonzepte diskutiert. Hier hat das Buch auch einige Schnittstellen zur Diskussion von Lernberatungskonzeptionen und gibt dabei neue Praxiseinsichten.

Der relativ große Umfang der Publikation mit 737 Seiten sollte nicht abschrecken, sondern gerade zur Lektüre stimulieren. Hier hat man nämlich die Chance, eine gründliche und solide Forschungsarbeit in ihrer Anlage, ihrer Durchführung und in ihren Ergebnissen nachzuvollziehen. Schade ist nur, dass die Gliederung des Buchs teilweise etwas unübersichtlich geraten ist und dass Kurzzusammenfassungen zentraler Forschungsergebnisse erst auf den zweiten Blick zu finden sind. Wie im Vorwort beschrieben eröffnet diese Arbeit nach einer Welle pflegedidaktischer Konzeptentwicklungen „eine Tür jenseits von Normativität und Evaluation in der Bearbeitung pädagogischer Fragen“. Dem kann der Rezensent nur zustimmen und die Lektüre ausdrücklich empfehlen. ■

Weiterbildung Älterer

HILDEGARD ZIMMERMANN

Weiterbildung in der zweiten Lebenshälfte. Multidisziplinäre Antworten auf Herausforderungen des demografischen Wandels

Andreas Kruse (Hrsg.)

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2008, 248 S., 24,90 EUR

Infolge des demografischen Wandels, der durch steigende Lebenserwartung der Bevölkerung bei gleichzeitig zurückgehender Geburtenrate gekennzeichnet ist, nimmt der Anteil Älterer in der Gesellschaft immer mehr zu. Hinzu kommt eine wachsende Dynamik, die Bildungs- und Veränderungsnotwendigkeiten nicht auf die Phase der Berufstätigkeit beschränkt und das lebenslange Lernen auch für die nachberufliche Phase zum Ziel erhebt. Durch beide Entwicklungen geraten die Älteren besonders in Hinblick auf ihre Lern- und Veränderungspotenziale und -bereitschaft zunehmend auch in den Fokus der Bildungsforschung.